

Thermometer knacken die 40-Grad-Marke

Volksstimme, 22.07.2026, S. 18

Der Juni brachte Hitze, wie sie früher nur im Süden Europas üblich war.

MAGDEBURG/VS. Der Juni fiel in Magdeburg und der Umgebung deutlich wärmer als im langjährigen Klimamittel aus und war geprägt von einem markanten Weterumschwung im Monatsverlauf.

Das ist das Fazit der Experten von Wetterkontor, die für die Volksstimme das Wetter in der Region beobachten. Während die

erste Monathälfte wechselhaft mit zeitweiligen Schauern und gemäßigten Temperaturen verlief, setzte sich ab der Monatsmitte zunehmend sommerliches Hochdruckwetter durch. Den Höhepunkt bildete eine außergewöhnliche Hitzewelle in den letzten Junitagen.

Wolkig, aber warm

Der genauere Blick der Meteorologen zeigt: Zu Beginn des Monats bestimmten zunächst wechselhafte Wetterlagen das Geschehen. Tiefdruckgebiete führten wiederholt feuchte Luft heran, sodass die Sonne immer wieder von Wolken

verdeckt wurde. Zeitweise gingen Schauer nieder, vereinzelt entluden sich auch Gewitter. Die Temperaturen bewegten sich meist zwischen 20 und 25 Grad und entsprachen damit weitgehend dem langjährigen Durchschnitt.

Ab der Monatsmitte änderte sich die Großwetterlage jedoch grundlegend. Ein kräftiges Hochdruckgebiet setzte sich über Mittel- und Südeuropa fest und blockierte über längere Zeit den Zustrom kühler Meeresluft. Stattdessen gelangte mit einer südwestlichen Strömung zunehmend heiße Luft aus dem Südwesten Europas nach Deutschland. Die Tempera-

turen überschritten nun regelmäßig die 30-Grad-Marke und erreichten an mehreren Tagen Werte von über 35 Grad.

Mehr Hitze, weniger Regen

Gleichzeitig nahm die Sonnenscheindauer deutlich zu, während Niederschläge immer seltener wurden. Auch in den Nächten kühlte sich die Luft nur noch auf Werte von 15 bis 20 Grad ab. Die Belastung für Mensch und Natur stieg an, insbesondere ältere Menschen, Kinder und gesundheitlich vorbelastete Personen litten unter den hohen Temperaturen. Den Höhepunkt erreichte die Hitze

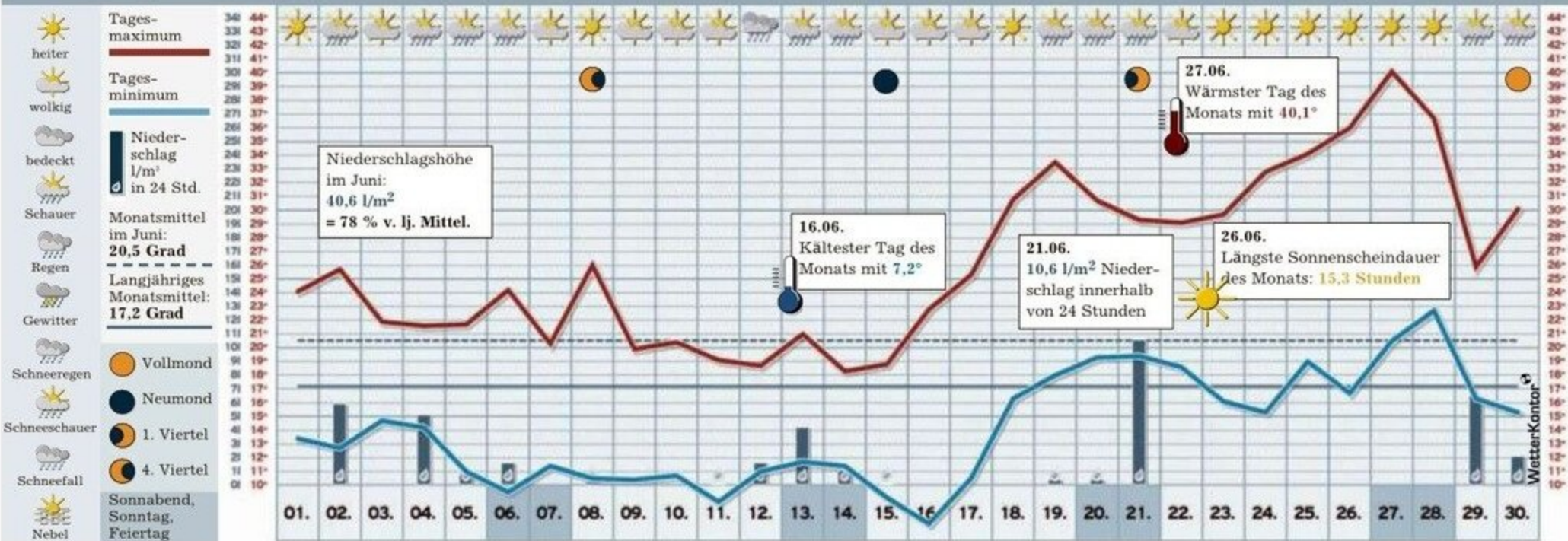
schließlich am 27. Juni mit einer Höchsttemperatur von 40,1 Grad.

Die mittlere Temperatur lag im Juni bei 20,5 Grad und damit 3,3 Grad über dem Klimamittel der Jahre 1991 bis 2020. Gleichzeitig wurden 40,6 Liter Niederschlag pro Quadratmeter registriert. Das entspricht 78 Prozent des langjährigen Durchschnitts. Die Sonne schien im Juni rund 267 Stunden und übertraf den Sollwert damit um 13 Prozent.

Die Daten zeigen eindrucksvoll, wie stark sich langanhaltende Hochdrucklagen inzwischen auf das Wetter in unserer Region auswirken können.

Das Magdeburger Wetter im Juni 2026

Ab der Monatsmitte zunehmend heiß



Heim, Hort und künftig Büros?

Volksstimme, 08.08.2026, S. 20

Reaktion zu früherem Asylbewerberheim

VON LUKAS EBER

ROTHENSEE. Das Gebäude in der Windmühlenstraße, das einst als Asylbewerberheim genutzt wurde, steht derzeit leer. Zuletzt hatte der Hort Rothensee das Gebäude bis zu seinem Umzug in neue Räume als Standort genutzt. Ein Antrag mehrerer Stadtratsfraktionen sieht vor, das Gebäude künftig als Verwaltungsstandort nutzbar zu machen. Die Stadtverwaltung Magdeburg hat sich nun zu dem Vorschlag geäußert.

Prüfung angeschoben

Der Antrag, der noch diesen Monat in den Ausschüssen beraten und dann zur Entscheidung erneut dem Stadtrat vorgelegt wird, sieht eine Prüfung des Standorts in der Windmühlenstraße 29 als Bürogebäude vor. In Erfahrung gebracht werden soll, welche Dezernate Bedarf für eine Nutzung haben und wie hoch die Kosten für die Nutzbarmachung sein werden.

Genug freie Flächen da

Wie die Verwaltung nunmehr zu diesem Thema informiert, sieht sie allerdings keinen Bedarf, das ehemalige Asylbewerberheim in Rothensee als Bürogebäude für die Nutzung herzurichten. Aktuelle Bedarfsabfragen würden keinen zusätzlichen Flächenbedarf zeigen, heißt es dazu aus dem Rathaus. Auch die absehbare Personalentwicklung zeige keinen steigenden Bedarf. Darüber hinaus stünden im Bedarfsfall bereits freie Flächen zur Verfügung, die genutzt werden könnten.

„Die Verwaltung empfiehlt daher, von einer weiteren Prüfung der Nutzung des Gebäudes Windmühlenstraße 29 als Bürogebäude für die Stadtverwaltung abzusehen“, so das Fazit der Stadt.

Eine finale Entscheidung soll am 27. August in der nächsten Stadtratsitzung fallen.

Ein Blick in den Hafen

Volksstimme, 19.08.2026, S. 19

ROTHENSEE/VS. Die Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee kommt am Montag, 7. September, um 16 Uhr im Verwaltungsgebäude der Magdeburger Hafen GmbH am Hansehafen 26 zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Vorstellung der Magdeburger Hafen GmbH durch Geschäftsführer Heiko Maly. Zudem geht es um die Vorbereitung der Wahlen zum Sprecherrat sowie um Informationen und Bürgeranliegen. Das öffentliche Treffen findet als Außentermin statt. Die Veranstalter weisen darauf hin, dass das Verwaltungsgebäude am Hansehafen nur mit einem Fahrzeug erreichbar ist.

Die GWA bietet Bürgern, Vereinen, Einrichtungen und Initiativen eine Möglichkeit, sich über die Entwicklung des Stadtteils auszutauschen. Dabei können aktuelle Themen angesprochen, Probleme benannt und gemeinsame Ideen für Rothensee entwickelt werden.

Zum Jubiläum gibt es einen Festumzug und eine große Tanzparty.

Volksstimme, 20.08.2026, S. 18

VON STEFAN HARTER

ROTHENSEE. Es ist eine Urkunde des damaligen Erzbischofs Wichmann, in der 1176 Rothensee, heute ein Stadtteil von Magdeburg, erstmals schriftlich erwähnt wird. Darin wurde festgehalten, dass ein Vogt die Gerichtsbarkeit über das Dorf Rodensee nördlich von Magdeburg ausübt.

850 Jahre später ist dieses Stück Pergament der Anlass für eine große Feier im heutigen Rothensee. Das einstige Dorf hat sich diesen Charme bis heute in Teilen bewahrt. Doch schon 1908 wurde es Teil der aufstrebenden Industriestadt Magdeburg.

Außerhalb der Ortslage entstanden schon damals große Betriebe und auch heute noch ist Rothensee vor allem für sein großes Gewerbegebiet und den Mag-



So wie beim Jubiläum der Rothenseer Feuerwehr wird wieder ein Festumzug durch den Stadtteil ziehen. FOTO: SCHULZ

deburger Hafen bekannt. Gefeiert wird das Jubiläum der Ersterwähnung am 29. August unter dem

Motto „Gemeinsam. Tradition.Zukunft“. Unter anderem ist ein Festumzug durch die Straßen des Stadtteils geplant, der von einem Spielmannszug begleitet wird. Dieser setzt sich um 15 Uhr am Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee an der Forsthausstraße in Bewegung.

Im Anschluss geht es rund um die Wache mit einem Familien- und Kinderfest mit Hüpfburg, Rollenrutsche, Eiswagen und vielem mehr weiter. Am Abend wartet schließlich eine Tanzparty unter dem Motto Summerbeats mit DJ „Der kleine Musikus“.

Die IG Rothenseer Bürger und die Freiwillige Feuerwehr samt Förderverein laden alle Interessierten zur Jubiläumsparty ein. Gemeinsam wollen die Organisatoren auf 850 Jahre Rothenseer Geschichte anstoßen.

Zerkratzte Kirchenbank, kaputtes Klavier

Volksstimme, 22.08.2026, S. 19

Polizei ermittelt nach Vandalismus.

ROTHENSEE/HA. Nach wiederholten Fällen von Vandalismus in der Reformationskirche in Rothensee ermittelt jetzt die Polizei. Am Mittwoch seien dieser die mehrfachen Sachbeschädigungen in dem Gotteshaus von einem Zeugen gemeldet worden, wie es in einer aktuellen Meldung heißt. Die Rothenseer Kirche beteiligt sich am Programm der Offenen Kirche. So wie zum Beispiel auch der Magdeburger Dom sind sie verlässlich tagsüber geöffnet. Auch wenn kein Verantwortlicher vor Ort ist, steht die Tür Sommer wie Winter von 9 bis 19 Uhr für ein stilles Gebet offen. Das machen sich Unbekannte offenbar zu nutzen. Konkret geht es um Schäden an den Sitzbänke durch eingeritzte Buchstaben. Außerdem sei das Klavier beschädigt worden, das direkt im Kirchenschiff steht. Weiterhin kommt es laut einem Aufsteller, der Besucher der Kirche begrüßt, immer wieder zu Verunreinigungen. „Leider wird die Kirche fast täglich von respektlosen Menschen besucht, die ihren Müll überall verteilen“, steht dort unter anderem. „Wir schämen uns“, heißt es weiter. Die Polizei ermittelt nun wegen „gemeinschaftlicher Sachbeschädigung“.



Die Reformationskirche wird immer wieder Ziel von Vandalismus. Nun ermittelt die Polizei. FOTO: STEFAN HARTER

Ihr Traum: Ein Padel-Zentrum

Der Trendsport Padel ist beliebt. Das Unternehmerpaar Matias Tosi und Greete Kempel-Tosi will deshalb eine alte MAW-Halle an der Liebknechtstraße zum Leistungszentrum umbauen. Rund 3 Millionen Euro sollen investiert werden.

VON STEFAN HARTER

STADTFELD WEST. Im Schwimmen ist Magdeburg bereits Weltklasse, wie SCM-Schwimmer Johannes Liebmann bei der EM in Paris mit seinem Fabelweltrekord gerade wieder gezeigt hat. Nicht ohne Grund soll eine neue Schwimmhalle für die Leistungsträger gebaut werden. Ein Leistungszentrum schwebt auch Matias Tosi vor – aber für eine ganz andere Sportart, die gerade überall boomt.

Padel, die rasante Mischung aus Tennis und Squash, die in einer Art „Glaskäfig“ gespielt wird, hat der gebürtige Argentinier schon in seiner Kindheit gespielt. 2021 brachte er den Ballsport schließlich nach Magdeburg, nachdem er zuvor viele Jahre als künstlerischer Leiter im Hundertwasserhaus aktiv war.

„Magdeburg hat viel Potenzial für Padel. Es fehlt bislang nur die richtige Halle.“

Matias Tosi und Greete Kempel-Tosi

An der Saalestraße eröffnete er damals sein Padel Loft. Rund 500 Mitglieder gibt es mittlerweile, die dort regelmäßig spielen und trainieren. Selbst aus Hamburg und Berlin kommen sie dorthin, sagt er. Nach zwei Jahren will er nun den nächsten Schritt wagen, um den Padel-Sport in Magdeburg noch größer rauszubringen.

Auf dem Gelände des ehemaligen MAW an der Liebknechtstraße hat er eine alte Industriehalle ent-



Matias Tosi und Greete Kempel-Tosi wollen eine bundesligataugliche Halle für den Padel-Sport ausbauen. FOTO: STEFAN HARTER



An der Saalestraße hatte Matias Tosi 2024 sein Padel Loft eröffnet. FOTO: KAROLIN AERTES



Bislang wurde die Halle auf dem MAW-Gelände als Lager genutzt. 2027 soll dort Padel gespielt werden. FOTO: MATIAS TOSI

deckt, die er zu einem Leistungszentrum für Padel umbauen will. Die wurde zuletzt als Lager genutzt und gehört Lars Howorek. Er

vermietet sie zunächst an Tosi. Fünf Doppel- und zwei Einzelplätze sollen dort entstehen – zusätzlich zu der Anlage im Rothenseer

Gewerbegebiet. Während dort vor allem Freizeitspieler aktiv werden sollen, ist die neue Halle für Training, Turniere und Ligasport ge-

dacht. „Drei Trainer haben wir schon“, sagt Tosi, die sie auch selbst zusammen mit dem Padel-Bundesverband ausbilden.

Gerücheweise soll auch die altehrwürdige Hermann-Gieseler-Halle für den Padel-Sport genutzt werden. Offiziell ist dazu bis heute aber nichts bekannt. Die Tosis wollen mit ihrem Vorhaben auf jeden Fall schneller an den Start gehen.

Denn die neue Halle ist das Herzensprojekt von Tosis Ehefrau, Greete Kempel-Tosi. Sie hat in Griechenland die Ausrichtung olympischer Events studiert und ist entsprechend vorbereitet, auch in Magdeburg größere Sportveranstaltungen durchzuführen. Schließlich könnte Padel auch tatsächlich irgendwann olympisch sein.

Der Umbau der gut 2.300 Quadratmeter großen Halle an der Liebknechtstraße soll im November losgehen, erklären die beiden. Eine positive Bauvoranfrage bei der Stadtverwaltung gibt es bereits.

Ein Anfang für das Areal

Gut 3 Millionen Euro sollen dort investiert werden, damit ab dem Frühjahr 2027 – voraussichtlich im Mai – die Halle über die Plätze liegen können. Ein Förderantrag beim Land habe erfolgreich die erste Phase bestanden. Ein Partner aus Berlin, der auch schon im Lucky Fitness an der Salzmannstraße die Padel-Plätze installiert hat, ist mit an Bord, sagt Matias Tosi.

„Magdeburg hat viel Potenzial für Padel. Es fehlt bislang nur die richtige Halle“, sagt das Paar. Für die wollen sie nun gemeinsam mit ihren Partnern sorgen. Und gleichzeitig vielleicht eine Initiativbindung für die weitere Entwicklung des MAW-Areals an der Liebknechtstraße geben. „Wir sind nur der Anfang“, erklären sie. Bis dahin bleibt für die Tosis vor allem eines zu tun: aus der alten Industriehalle eine neue Sportstätte zu machen.

Volksstimme,

WEB-Version:

Erstveröffentlichung 29.08.2026, 17:31

Vom Mittelalter über die DDR bis heute Mit Bildergalerie: So feierte Magdeburgs Stadtteil Rothensee den 850. Geburtstag

Mehr als 100 Mitwirkende, historische Kostüme und viele Erinnerungen: Rothensee hat seinen 850. Geburtstag mit einer großen Zeitreise durch die Ortsgeschichte gefeiert.

Von Sabine Lindenau Aktualisiert: 29.08.2026, 17:31



850 Jahre Rothensee - ein Streifzug durch die Jahrhunderte. Mehr als 100 Menschen wirkten beim Umzug anlässlich des Jubiläums mit. Foto: Sabine Lindenau

Magdeburg. - Vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Rothensee hat an diesem Samstag, 29. August, seinen [850. Geburtstag mit einem großen Festumzug](#) gefeiert. Mehr als 100 Mitwirkende verwandelten die Straßen des Magdeburger Stadtteils in eine lebendige Zeitreise durch 850 Jahre Ortsgeschichte. Unsere Bildergalerie zeigt die vielen historischen Szenen des Umzugs, die Hunderte Blicke auf sich zogen.

Eigentlich hätte es das Jubiläum beinahe gar nicht gegeben. Erst im Juni bemerkte Wolfgang Ortlepp, Vorsitzender der IG Rothenseer Bürger, dass die Feier zum 835-jährigen Bestehen bereits 15 Jahre zurückliegt. Schnell war nicht nur für ihn klar: Wenn Rothensee 850 Jahre alt wird, muss das gefeiert werden.

Großer Festumzug in Magdeburg-Rothensee in drei Monaten organisiert

Viel Zeit für die Vorbereitung blieb nicht. Nur gut drei Monate standen den Organisatoren zur Verfügung, um ein Programm auf die Beine zu stellen. Doch was zunächst wie ein gewagtes Vorhaben wirkte, entwickelte sich zu einem Gemeinschaftsprojekt des gesamten Stadtteils. Vereine, Initiativen und zahlreiche Einwohner zogen an einem Strang und stellten einen Festumzug zusammen, der die Geschichte Rothensees lebendig werden ließ.



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau

Mehr als 100 Teilnehmer schlüpften dafür in historische Rollen. Mit aufwendig gestalteten Kostümen, geschmückten Wagen und viel Liebe zum Detail präsentierten sie die verschiedenen Epochen der Ortsgeschichte. Für die zahlreichen Besucher rund um das Feuerwehrgerätehaus bot sich dabei ein ungewöhnliches Bild: Rothensees Vergangenheit zog buchstäblich an ihnen vorbei.

Die Zeitreise begann im Mittelalter, als Rothensee noch ein eigenständiges Dorf war. Es folgten Stationen aus der Reformationszeit, die Eingemeindung nach Magdeburg im Jahr 1908 sowie Szenen

aus den 1920er- und 1930er-Jahren. Auch die DDR-Zeit und die Jahre des Umbruchs nach der Wiedervereinigung fanden ihren Platz im Umzug.

Anzeige



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau

Die Organisatoren beschränkten sich dabei nicht auf die schönen Kapitel der Ortsgeschichte. Auch Herausforderungen, die den Stadtteil geprägt haben, wurden thematisiert, darunter das Hochwasser ebenso wie die Sorgen um den Asiatischen Laubholzbockkäfer.

Für viele Zuschauer waren zudem die historischen Fahrzeuge ein besonderer Hingucker. Alte Traktoren knatterten durch die Straßen, ein Trabi erinnerte an vergangene Jahrzehnte, und in einem amerikanischen Cabriolet wurden die ältesten Rothenseer als Ehrengäste chauffiert. Ergänzt wurde der Umzug durch Vereine, Tanzgruppen und Studios, die für weitere Farbtupfer sorgten.



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau



850 Jahre Rothensee - ein Umzug durch die Jahrhunderte.

Foto: Sabine Lindenau

Insgesamt legte der Festzug eine Strecke von rund 2.100 Metern durch den Ortskern zurück. Als die Teilnehmer schließlich wieder am Feuerwehrgerätehaus ankamen, war das Jubiläum noch lange nicht vorbei. Dort ging das Fest direkt in das Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr über, das in diesem Jahr ganz im Zeichen des 850. Geburtstags von Rothensee stand.

Rothensee feiert den 850. Geburtstag

ROTHENSEE/VS. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Rothensee hat am Samstag seinen 850. Geburtstag mit einem großen Festumzug gefeiert. Mehr als 100 Mitwirkende verwandelten die Straßen des Magdeburger Stadtteils in eine lebendige Zeitreise durch 850 Jahre Orts-geschichte. Viele historische Fahrzeuge waren echte Hingucker.

Rothensee: 850 Jahre Geschichte

Volksstimme, 31.08.2026, S. 8-1

Mehr als 100 Mitwirkende, historische Kostüme und viele Erinnerungen: Der Stadtteil erinnert mit einer großen Zeitreise an die Ortsgeschichte.

VON SABINE LINDENAU

ROTHENSEE. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Rothensee hat am Samstag seinen 850. Geburtstag mit einem großen Festumzug gefeiert. Mehr als 100 Mitwirkende verwandelten die Straßen des Magdeburger Stadtteils in eine lebendige Zeitreise durch 850 Jahre Ortsgeschichte.

Eigentlich hätte es das Jubiläum beinahe gar nicht gegeben. Erst im Juni bemerkte Wolfgang Ortlepp, Vorsitzender der IG Rothenseer Bürger, dass die Feier zum 835-jährigen Bestehen bereits 15 Jahre zu rückliegt. Schnell war nicht nur für ihn klar: Wenn Rothensee 850 Jahre alt wird, muss das gefeiert werden.

Viel Zeit für die Vorbereitung blieb nicht. Nur gut drei Monate standen den Organisatoren zur Verfügung, um ein Programm auf die Beine zu stellen. Doch was zunächst wie ein gewagtes Vorhaben wirkte, entwickelte sich zu einem Gemeinschaftsprojekt des gesamten Stadtteils. Vereine, Initiativen und zahlreiche Einwohner zogen an einem Strang und stellten einen Festumzug zusammen, der die Geschichte Rothensees lebendig werden ließ.

Mehr als 100 Teilnehmer schlüpften dafür in historische Rollen. Mit aufwendig gestalteten Kostümen, geschmückten Wagen und viel Liebe zum Detail präsentierten sie die verschiedenen Epochen der Ortsgeschichte. Für die zahlreichen Besucher rund um das Feuerwehrgerätehaus bot sich dabei ein ungewöhnliches Bild: Rothensees Vergangenheit zog buchstäblich an ihnen vorbei.

Die Zeitreise begann im Mittelalter, als Rothensee noch ein eigenständiges Dorf war. Es folgten Stationen aus der Reformationszeit, die Eingemeindung nach Magdeburg im Jahr 1908 sowie Szenen aus den 1920er und 1930er Jahren. Auch die DDR-Zeit und die Jahre des Umbaus nach der Wiedervereinigung fanden ihren Platz im Umzug.

Die Organisatoren beschränkten sich dabei nicht auf die schönen Kapitel der Ortsgeschichte. Auch Herausforderungen, die den Stadtteil geprägt haben, wurden thematisiert, darunter das Hochwasser ebenso wie die Sorgen um den Astatischen Laubholzschäfer.

Für viele Zuschauer waren zudem die historischen Fahrzeuge ein besonderer Hingucker. Alle



850 Jahre Rothensee – ein Streifzug durch die Jahrhunderte: Mehr als 100 Menschen wirkten beim Umzug mit.



Die „Vopos“ rollten durch Rothensee und erinnerten an die DDR-Zeit.



Nicht nur Menschen prägen den Ort.



Auch die sportliche Seite von Rothensee wurde präsentiert.



Die ältesten Einwohner des Stadtteils wurden in einem Cablet durch Rothensee chauffiert.

FOTO: SABINE LINDENAU

Traktoren knatterten durch die Straßen, ein Trabi erinnerte an vergangene Jahrzehnte, und in einem amerikanischen Cablet wurden die ältesten Rothenseer als Ehren Gäste chauffiert. Ergänzt wurde der Umzug durch Vereine, Tanzgruppen und Studios, die für weitere

Farbtupfer sorgten. Insgesamt legte der Festzug eine Strecke von rund 2.100 Metern durch den Ortsteil zurück. Als die Teilnehmer schließlich wieder am Feuerwehrgerätehaus ankamen, war das Jubiläum noch lange nicht vorbei. Dort ging das Fest direkt in das Son-

nerfest der Freiwilligen Feuerwehr über, das in diesem Jahr ganz im Zeichen des 850. Geburtstags von Rothensee stand.

Noch mehr Fotos vom Feuerwehrjubiläum gibt es auf www.volksstimme.de/lokal/magdeburg

Windmühle von 1766 vermutlich Namensgeberin

Volksstimme, 31.08.2026, S. 8

Serie Magdeburger
Straßennamen, heute
Folge 1.567: Wind-
mühlen-Privatweg.

VON KARL-HEINZ KAISER

ROTHENSEE. Der Windmühlen-Privatweg ist eine nur kurze Straße in Rothensee. Sie ist ein Abzweig von der „Mutterstraße“, der Windmühlenstraße, die zu den längsten in Rothensee zählt und auch als Siedlung Windmühlenstraße geführt wird. Der Privatweg gehört zu deren letzten Bauten und erhielt 1938 seinen Namen. Die Benennung der Straße geht auf in der Gegend noch im 19. Jahrhundert vorhandene Windmühlen zurück.

Blütezeit im Mittelalter

Die klassische Windmühle mit rechteckigen, länglichen Flügeln war in Europa sowohl im Flachland der nördlichen Regionen als auch an der Meeresküste im Mittelmeerraum verbreitet.

Neben den Wassermühlen auf der Elbe in und bei Magdeburg gab es auch am Stadtrand und im angrenzenden Umland, so auch im 1908 eingemeindeten Rothensee, vielfach Windmühlen. Der Bau einer solchen in Rothensee im Jahr 1766 ist in den Akten des Landesarchivs Sachsen-Anhalts registriert. Das geht aus Dokumentationen der Deutschen digitalen Bibliothek unter „Mühlen 1692-1796“ hervor. Diese Windmühle könnte die Namensgeberin gewesen sein. Vermutlich wurde hier Korn gemahlen.

Windmühlen werden heute mitunter darauf reduziert, dass sie Getreide zu Mehl verarbeiteten. Sie leisteten jedoch viel mehr. Schon im 16. Jahrhundert waren in Europa mehr als vierzig mühlenbetriebene Fertigungsprozesse bekannt. Es gab unter anderem Senf, Gewürz-, Farb-, Steinschrot-, Pulver-, Gips-, Kreide- und Schnupftabakmühlen. Ihre Blüte hatten die verschiedenen Typen, wozu Bockwindmühle, Holländer- oder Turmwindmühle zählten, vom Mittelalter bis zum Ende des 18./Mitte des 19. Jahrhun-



Blick in den Rothenseer Windmühlen-Privatweg.

FOTO: KARL-HEINZ KAISER

derts. Die industriell angewendete Dampfmaschine und die Elektrifizierung im 19./20. Jahrhundert liefen ihnen den Rang ab. Allerdings waren noch in der Nachkriegszeit bis in die 1950er Jahre Windmühlen in Deutschland in Betrieb.

Die vorhandenen 18 Häuser sind im 131 Meter langen Wind-

mühlen-Privatweg links und rechts der Straße angeordnet. Sie wurden vor einigen Jahren saniert.

Farbige Fassaden

Die vielfach dreigeschossigen Bauten bieten sowohl optisch mit ihren farbigen Fassaden als auch, wie Bewohner berichten, mit

Fakten und Zahlen

Exakte Länge der Straße: 131 Meter

Klassifizierung: G, Gemeinde-/Stadtstraße, öffentlich

Postleitzahlen-Bereich: 39126

Grundschulstandort:

Grundschule Rothensee

Wohnviertel/statistischer

Bezirk: Nr. 663, das ist Wohngesiedlung Rothensee mit insgesamt 6 Straßen, außer Windmühlen-Privatweg noch August-Bebel-Damm, Havelstraße, Heinrichsberger Privatweg, Heinrichsberger Straße, Windmühlenstraße



ihrem soliden Innenleben zeitgemäßes Wohnen. Übrigens prägten Mühlen außer in Rothensee namentlich mehrere Straße in verschiedenen Stadtteilen – von Müllergasse, Mühlenfeld-Privatweg, Mühlenberg und anderen Varianten reicht die Palette. In letztgenannter Straße in Buckau, nahe dem Puppentheater, ist der Be-

stand einer Windmühle ab 1775 verbürgt. Heute nicht mehr existent, befand sie sich im Eigentum des Klosters Berge.

Quellen: Städtische Ämter Tiefbau, Vermessung, Statistik Stadtarchiv, Wikipedia; Deutsche digitale Bibliothek, Brockhaus, 30 bändige Ausgabe 1992, Archiv Autor.